

UNTER DIE HAUT

#112 SAISON 2014/2015
SA, 21.12.2014

1.FC KAISERSLAUTERN E.V.
VS.
SV SANDHAUSEN



UNTER
DIE
HAUT

Hier und Jetzt	3	What to fight for	
Blick zurück		Crowdfunding für Stehplatz-Doku in England.....	14
FC Ingolstadt - 1. FC Kaiserslautern.....	3	Medienecke	
1860 München - 1. FC Kaiserslautern.....	5	Einführung Torlinientechnik in Bundesliga.....	14
Nein zu RB		Uefa Nations League ab 2018/19.....	15
Stellungnahme zur DFL-Mitgliederversammlung.....	6	Zweigleisige 3. Liga im Gespräch.....	16
Ein Blick auf		Rückkehr der Amateurmeisterschaft?.....	16
<u>München</u> : Umbau Grünwalder Stadion...8		2. Liga plant Hilfsfonds für Absteiger.....	17
<u>Bern</u> : Online-Petition für Stadion Wankdorf.....	8	Stadtgeflüster	
<u>Spanien</u> : Maßnahmen gegen Ultras nach Todesfall.....	10	Klaus Weichel bleibt OB in KL.....	17
Kurz und knapp	10	Unterwegs in	
Gedankensprung		Brasilien.....	18
Dauerkartenpreise in der Premier League..	10	Österreich.....	22
		Schatzkiste	
		Saison 1991/1992.....	20

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Ruven, Neubi, Lukas, Alex, Andi, Locke, Tim, Dominik, Tobias, David², Marvin, Miguel

Layout: Flo, Lukas
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!
 Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hallo FCK-Fans,

Und herzlich willkommen zu unserer 112ten Udh-Ausgabe, die mit dem Spiel gegen den SV Sandhausen einhergeht. Der SVS steht zur Zeit mit 20 Punkten auf dem 14ten Tabellenplatz, hat zwar einen kleinen Puffer zu den Abstiegsplätzen, kann die drei Punkte heute aber sicherlich trotzdem gut gebrauchen. Diese Pläne gilt es jedoch getrost zu durchkreuzen, den Heimsieg heute dürfen sich unsere Jungs auf dem Platz auf keinen Fall nehmen lassen, wenn sie den Anschluss nach oben nicht verlieren wollen.

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. hat es nach dem souveränen Heimsieg gegen Erzgebirge Aue leider verpasst, an die gute Leistung anzuschließen und konnte in den Auswärtsspielen gegen den amtierenden Tabellenersten aus Ingolstadt und die 16ten von 1860 München nur einen von sechs möglichen Punkten erringen. Schad! Während man gegen Ingolstadt aktuell eigentlich kaum gewinnen kann, bewies das Spiel in München doch abermals, dass wir in der laufenden Saison auswärts einfach zu wenig Punkte mitnehmen.

Im heutigen Unter die Haut findet ihr Gastberichte von eben diesen beiden Spielen, für die wir uns an dieser Stelle bei den Gruppen, die uns diese bereitgestellt haben, herzlich bedanken möchten! Desweiteren sind im Heft heute wieder einige interessante Blicke über den Tellerrand abgedruckt. An dieser Stelle soll gesondert die Online-Petition der Berner Fanszene zur Rückbenennung ihres Stadions erwähnt werden. Absolut unterstützenswert in Zeiten von sterilen 08/15-Arenen mit austauschbaren Sponsorennamen. -> Link gibt's im Heft!

Ebenso richtet sich dieses mal die Analyse der Dauerkartenpreise auf die englische Premier League, nachdem in den letzten beiden Udh-Ausgaben die erste und zweite Bundesliga beäugt wurde. Weiter hinten im Heft haben wir euch noch zwei interessante Hoppingberichte aus Brasilien und Österreich abgetippt, lesen lohnt sich also!

So, genug der Worte, verbleiben wir mit der Hoffnung, dass wir die Punkte, die wir auswärts liegen gelassen haben, wieder mal zuhause einfahren können! Betze, mer packen's! ■

FC Ingolstadt (2:0) 1.FC Kaiserslautern e.V. **14.12.2014 / aus Sicht von Black Red Company**

Nachdem die Choreo zum 5-Jährigen Bestehen unserer Gruppe im Dezember letzten Jahres etwas unglücklich verlaufen ist, konnte man über Monate hinweg immer noch spüren, dass bei keinem die Motivation, zum Aufziehen einer größeren Choreographie, so richtig zurückkommen wollte. Hatte zur Folge, dass lediglich kleinere, für unsere kleine Gruppe nicht ganz so aufwendige Aktionen durchgeführt wurden. Eine Woche nach unserem 6. Geburtstag, spielten wir gegen den 1.FC Kaiserslautern, hatten endlich mal wieder eine Choreo vorbereitet und waren auf Grund des vorherigen Jahres noch ein Stückchen aufgeregter vor der Durchführung. Nach der weihnachtlichen Pyroeinlage aus dem Vorjahr mussten die Anhänger des 1.FCK auf sämtliche Schwenker o.ä. verzichten. Trotzdem fand sich die ein oder andere kleine Fahne im Gästeblock

ein, welcher, wie schon letztes Jahr, über beide Stehplatzblöcke im Norden ging und prall gefüllt war. Und zumindest zu Beginn konnte man mal wieder das Potential der Fanszene erkennen, welche sich dieses Jahr hauptsächlich neben dem eigentlichen Gästeblock positionierte.

Schon vor dem letzten Spieltag der Hinrunde war klar, dass sich unsere Jungs den Herbstmeistertitel holen sollten. Hätte Anfang der Saison wahrscheinlich nicht einmal jemand im Traum daran gedacht. Schließlich konnte man die Jahre zuvor gerade so den Klassenerhalt ganz am Ende der jeweiligen Spielzeit klarmachen. Außerdem scheint aus den vielen einzelnen Spielern des FC Ingolstadt endlich eine Mannschaft gereift zu sein, die jetzt nicht nur erfolgreich, sondern über weite Strecken des Spiels auch wirklich schönen

Fußball spielt. Und das lockt wiederum viele neue Zuschauer an. Über 13.000 waren es am heutigen Spieltag. Darauf kann man aufbauen.

Zum Einlauf gab es, wie anfangs schon angesprochen, eine Choreo unsererseits. Diesmal mit der Thematik ESV&MTV, um auch in Zeiten



des Erfolgs nie die Wurzeln zu vergessen. Es wurde eine schlichte Blockfolie in den Farben unserer Vorgängervereine hochgezogen, dazu deren Logos und dem Spruch „Schon immer Schanzer“ am Zaun befestigt. Wir sind stolz, dass es schon immer Fußball in Ingolstadt gegeben hat. Wir sind den beiden Vereinen dankbar, den Grundstein für das Entstehen des FCIs gelegt zu haben, die wahrscheinlich einzig sinnvolle Lösung in einer kleinen Stadt wie Ingolstadt. Und wir sind stolz darauf, an der Weiterführung der Geschichte mitwirken zu dürfen.

Wie schon gegen Leipzig zeichnete sich ein eher umkämpftes, als spielerisch schön anzuschauendes Spiel ab. Die ganze erste Halbzeit über hatten die Pfälzer mehr Ballbesitz und auch die besseren Chancen, die Rambo Özcan zu verhindern

wusste. Wie auch auf dem Platz, blieb die Süd mit einem wirklich gut gefüllten Block weit unter ihren Möglichkeiten, was sich allerdings mit der zweiten Halbzeit ändern sollte. 7 Minuten später holte Younes, Leckie unsanft von den Beinen. Unser (mal wieder überragender) Spielmacher trat zum Freistoß an, brachte diese so präzise, dass Hinterseer sie perfekt zum 1-0 verwandeln konnte. Jedes Tor in der momentanen Situation wirkt so unwirklich. Beflügelt durch die Führung, konnte man auch immer mehr Leute auf der Süd mitreißen, vor der im Übrigen im ersten Spielabschnitt das Banner des Spendenvereins „we help children e.V.“ hing. Ganz im Gegensatz zum Norden des Stadions. Nach dem 1-0 für unseren Fußballclub, kam immer weniger bei uns an. Nur wenige Minuten danach trat Unglücksrabe Younes wieder in Erscheinung, als er sich

durch ein (wirklich) unnötiges Foul die zweite Gelbe abholte und somit vom Platz musste. Wie schon im Spiel gegen die Bochumer, ließ unsere Mannschaft dem Gegner bis zum Schluss keine Chance mehr. Nach seiner Verletzungspause durften wir endlich wieder unseren Stefan Lex zurückbegrüßen, der mit seinem 2:0 in der 84. Minute gleich wieder ein Zeichen setzte und das Spiel somit entschied. ■



TSV 1860 München (1:1) 1.FC Kaiserslautern e.V.
17.12.2014 / aus Sicht von Giasinga Buam

Zum Spiel gegen die Roten Teufel traf man sich erneut in den Räumlichkeiten des Fanprojekts unweit der Arena, da der allseits beliebte Streetworkbus, der jahrelang der Treffpunkt der Szene vor Heimspielen war, durch den TÜV gerasselt ist und somit in Zukunft wohl nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Von Seiten des Fanprojekts prüft man derzeit verschiedene Alternativen, man darf gespannt sein. Nach einer weiteren kulinarischen Meisterleistung der fleißigen Löwentreff-Crew in Form einer Käse-Schwammerl-Suppe kämpfte man sich gestärkt durch die eisige Fröttmaninger Einöde, ehe man das verlassene weite Arenarund betrat. Offiziell sollen es knapp 14.000 Zuschauer gewesen sein, abzüglich der nicht anwesenden Jahreskartenbesitzer waren im Endeffekt wohl keine 10.000 anwesend. Die mit Abstand schlechteste Zuschauerzahl in dieser Saison, aber wem will man's bei diesen Mannschaftsleistungen und dieser Uhrzeit auch verdenken? Die Löwen starteten überraschenderweise recht ansprechend in die Partie, ließen wie üblich zwar die ein oder andere Gelegenheit für die Pfälzer zu, doch



gingen mit 1:0 durch Stark in die Pause. In Hälfte zwei wendete sich das Blatt, Lautern dominierte das Spiel zunehmend, den Löwen misslang ein weiteres Tor und so ging man am Ende natürlich mal wieder nicht als Sieger vom Platz. Das Remis war im Endeffekt vollkommen verdient, doch in unserer Situation bringt uns ein Unentschieden auch gegen Top-Teams eben nicht sonderlich weiter. Nächste Woche ist Winterpause, aus Löwensicht kommt diese gerade Recht.

Stimmungsmäßig riss man mit derart wenigen Leuten – selbst die Mitte der Kurve wies deutliche Lücken auf - natürlich keine Bäume aus, in Anbetracht der aktuellen Situation lässt sich diese letztendlich wohl als einigermaßen in Ordnung beurteilen. Die Gäste waren zwar mit über 1.000 Fans (für diese Uhrzeit) sehr zahlreich vertreten, doch durchgängig am Support beteiligten sich nur die unteren Reihen, so dass auf unserer Seite des Stadions nicht sonderlich viel zu Hören war. ■



Stellungnahme zur DFL-Mitgliederversammlung

Liebe Fußballfans,

als die DFL letzte Woche im Rahmen ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung verkündete, dass die "50+1-Regel" nun auch bei eingetragenen Vereinen Anwendung finden wird, fühlten wir uns als Kampagne erstmals direkt bestätigt. Eine unserer zentralen Forderungen wurde damit umgesetzt. Trotz der Tatsache, dass RB Leipzig nur wenige Tage vor dieser Entscheidung seine Profimannschaft sowie die Jugendmannschaften bis zur U15 in eine Kapitalgesellschaft ausgegliedert hat, war dieser Schritt längst überfällig. In Bezug auf die Realisierung des Projekts „RasenBallSport Leipzig e.V.“ hat jedoch nicht nur die DFL versagt. Auch örtliche Verwaltungs- und Finanzbehörden

bestimmt. Anwesend waren ebenfalls ca. 50 Fördermitglieder, die jedoch kein Stimmrecht besitzen. Die Satzung von RB Leipzig legt die Anzahl der Mitglieder fest. Laut DFL-Geschäftsführer Andreas Rettig wird RB Leipzig eine geänderte Satzung bis zum 15. Januar vorlegen. Denn im Zuge der Ausgliederung wird eine erneute Lizenzierung notwendig. Doch diese dürfte erneut kein Problem für RB Leipzig darstellen. Die enge Zusammenarbeit zwischen DFL und RB Leipzig lässt vermuten, dass es keine Probleme mit der Lizenzierung geben wird und da man bei der DFL ja eh zur Kompromissbereitschaft bereit ist, ist davon auszugehen, dass RedBull seinen Weg ungestört weiter gehen kann. Zu viel macht RB Leipzig in den Augen der Verbände für den hiesigen



hätten in der Vergangenheit konsequenter sein müssen. Wie wir schon des Öfteren erwähnt haben, hätte eine Vereinsgründung niemals genehmigt werden dürfen, denn die dazu nötige Gemeinnützigkeit konnte RB Leipzig mit dem Kapitalgeber RedBull im Mittelpunkt des Vereins eigentlich nicht nachweisen. Der Druck – nicht nur ausgehend von dieser Kampagne – und das Risiko hinsichtlich dieses Rechtsformverstößes wurde RB Leipzig nun zu groß. Die Ausgliederung in eine Kapitalgesellschaft wurde von den 14 stimmberechtigten Mitgliedern des Vereins

Fußball. Da wird dann schon mal eher ein Auge zugeedrückt, als bei Lizenzierungsverfahren anderer Vereine – so scheint es zumindest. Abgestiegene und insolvente Vereine, die sich nun in der Regionalliga oder tiefer wiederfinden, können ein Lied davon singen. Während sich viele Traditionsvereine in der Bedeutungslosigkeit befinden, stürmt RB Leipzig weiter an die Spitze der deutschen Fußball-Ligen und baut ebenfalls kräftig an seinem Fußball-Imperium. Neben der Ausgliederung geht RedBull den nächsten von vielen geplanten Schritten. RB Leipzig kooperiert

ab sofort mit dem Oberligisten SC Pfullendorf. Was in Österreich der FC Liefering ist, scheint nun in Deutschland der SC Pfullendorf. Das Abkommen beinhaltet, dass Jugendspieler bei RB Leipzig mittrainieren dürfen. Aber dahinter steht das Prinzip, Nachwuchsspieler ohne finanziellen Aufwand zu generieren und für viel Geld weiter zu veräußern - neben dem eigenen Nachwuchsleistungszentrum, das für über 30 Mio. € gebaut wird - schafft sich RB damit nicht nur einen weiteren Netzwerkpartner innerhalb des Red Bull-Imperiums, sondern auch einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen regionsansässigen Vereinen. Vertragsdetails dieser Kooperation sind noch nicht bekannt. Jedoch werden in Zukunft Jugendtrainern des Vereins bzw. aus der Region Fortbildungen bei RB Leipzig gewährt. Auch dies macht auf den zweiten Blick deutlich, dass sich Red Bull dadurch viele Partner im Fußball heranzüchten will.

Wir als „Nein zu RB“ blicken weiterhin kritisch in Richtung DFL und RB Leipzig. Wir begrüßen den Schritt der DFL bezüglich der Erweiterung der 50+1 Regel ausdrücklich, betonen aber gleichzeitig, dass weitere Schritte folgen müssen. Wir können es nur immer und immer wieder betonen: RB Leipzig verändert den Fußball mit all seinen Facetten nachhaltig. Dass bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der Presse der Zugang verwehrt wurde und die Tatsache, dass nur weitere 50 Fördermitglieder anwesend waren (nicht stimmberechtigt), offenbart die Ausrichtung des Red Bull Projekts: Hier werden Entscheidungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit von wenigen Leuten gefällt. Mit der Transparenz eines Fußballklubs hat das wenig zu tun. Vielmehr zeigt dies das Bild eines Wirtschaftsunternehmens, das sich nicht in die Karten schauen lassen will und das einen unternehmerischen Plan verfolgt. Daran wird sich innerhalb einer Kapitalgesellschaft nichts ändern. Im Gegenteil: der Red Bull GmbH könnte als Gesellschafterin eine handvoll Mitglieder „gegenüberstehen“, denen eine Unabhängigkeit zu Red Bull ganz sicher nicht nachgesagt werden kann - sind sie doch von Red Bull installiert worden.

Die Tendenz im Fußball hierzulande, die immer

mehr in Richtung eines rein wirtschaftlich Fußballs geht, der sich komplett vermarktet und immer abhängiger von Sponsoring und Investments wird, muss gestoppt werden. Der Nachteil, den eingetragene Vereine mit vielen Mitgliedern gegenüber beinahe komplett unternehmerisch geführten GmbH's oder AG's haben, führt dazu, dass viele Traditionsvereine auch sportlich gesehen das Nachsehen gegenüber Vereinen wie Wolfsburg oder RB Leipzig haben. Tradition darf nicht zum Nachteil führen. Und Tradition heißt für uns nicht, ein Vereinsgründungsdatum vor 1900 zu haben. Tradition heißt für uns Fankultur, Teil eines Vereins zu sein, eine Stimme in diesem Verein zu haben, auf positive und negative Momente zurückblicken zu können, auf Aufstiege oder Abstiege, auf besondere emotionale Momente – besondere Spiele, auf zähe Jahre in der Bedeutungslosigkeit oder aber auch auf Wunder - in Summe einfach alle qualitativen Momente die die Besonderheit eines Vereins ausmachen und die zur Identifikation mit diesem Verein geführt haben. Und eben diese, unsere Interpretation von Tradition ist bei RB Leipzig nicht vorhanden und wird es auch nie sein.

Wir fordern die DFL weiterhin dazu auf, alles dafür zu tun – d.h. die Regularien so weit zu ändern bzw. konsequenter durchzusetzen -, dass der Fußball hierzulande, sei es im Profi oder Amateurbereich, nie wieder ein Projekt wie RB Leipzig hervorruft. Weiterhin fordern wir eine Regulierung der Fußballökonomie. Ein Financial Fair Play auf nationaler Ebene ist leider – soweit es gekommen – ein notwendiger Schritt, um eine gewisse Ausgeglichenheit sowie annähernd faire Bedingungen zu ermöglichen. ■



München: Sicherheitstechnischer Umbau des Grünwalder Stadions

Das Grünwalder Stadion, in welchem die Amateurmansschaften der beiden Münchner Vereine FC Bayern München und TSV 1860 München zuhause sind, wurde 2012 und 2013 erst für 10 Millionen Euro saniert. Es wurden jedoch Fehler im Bezug auf die Sicherheit gemacht, welche mit einer erneuten Investition über 2,5 Millionen Euro ausgebessert werden sollen. Unter anderem soll das Eingangsgebäude an der Ecke Candidstraße/Grünwalder Straße um eine Sicherheitszentrale aufgestockt werden, in der Polizei, Feuerwehr und der Stadionsprecher untergebracht werden sollen. Bei den letzten Amateurderbys zwischen 1860 II und Bayern II wurden die mobilen Drehkreuze einfach

weggestellt und die Fans kamen unkontrolliert ins Stadion. Um solche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden werden nun feste Drehkreuze und drei Meterhohe Zäune mit engeren Maschen installiert. Damit der Stadionsprecher der Heimmannschaft einen besseren Blick auf das Spielfeld behält, bleibt dieser auf der Haupttribüne und wird nicht wie geplant in die Sicherheitszentrale integriert. Auch in Sachen Behindertenfreundlichkeit wird investiert. Die Aufzüge werden saniert und in Betrieb genommen.

Diese Investitionen seien nötig, da ein Aufstieg beider Teams in die 3.Liga möglich ist. ■



Bern: Online Petition für Stadion Wankdorf

Fans der Young Boys Bern haben eine Petition gestartet, um ihr Stadion wieder in „Stadion Wankdorf“ umzubenennen.

Das 2005 fertiggestellte „Stade de Suisse Wankdorf“ wurde dort gebaut, wo bis zu seinem

Abriss 2001 das ehrwürdige „Stadion Wankdorf“ stand. Die Fanszene der Young Boys ist seit jeher unzufrieden mit dem Neubau. Deshalb wurde nun unter dem Titel „Zrügg zum Glück“ eine Petition gestartet, in der die Fans der Young Boys die Rückkehr des alten Stadionnamens fordern.

Auslöser der Aktion ist der in diesem Jahr auslaufende Vertrag mit dem Sponsor BKW, der die Namensrechte an der Arena innehat. Nach aktuellem Stand fehlen noch knapp 1400 Unterzeichner/innen - die Petition läuft noch 14 Tage.

Hier die Stellungnahme zur Petition:

Zrügg zum Glück - die Heimstätte des BSC Young Boys soll wieder STADION WANKDORF heissen!

Das STADION WANKDORF hat grosse Tradition. Die grössten Erfolge der YB-Vereinsgeschichte sind eng mit diesem Stadion verknüpft. Deshalb fordern wir: Zrügg zum Glück – die Heimstätte des BSC Young Boys soll wieder STADION WANKDORF heissen.

*Unterzeichnen Sie jetzt unsere Petition!
Begründung:*

Das STADION WANDKORF kann auf eine über 80-jährige Geschichte zurückblicken. Nicht nur dank der Fussball-Weltmeisterschaft 1954 ist das

Wankdorf weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Auch die Erfolgsgeschichte des Berner Sportclubs Young Boys ist stark mit dem Wankdorf verbunden.

Im Sommer 2015 bietet sich nun die einmalige Gelegenheit, den Stadion-Namen wieder zu ändern und damit dem bei den Fans seit Jahren anhaltenden Identifikationsverlust entgegenzuwirken.

YB und die Stadt Bern bekommen damit ein wichtiges Stück Identität und Tradition zurück. Diese emotionalen Werte sind wichtige Pfeiler auf dem Weg zurück zum Glück.

Die Unterzeichnenden dieser Petition fordern vom Verwaltungsrat der Stadion AG, dass die Heimstätte des BSC Young Boys ab Sommer 2015 wieder offiziell STADION WANKDORF heissen soll.

Ostkurve Bern & gäubschwarz süchtig

www.openpetition.de/petition/online/zruegg-zum-glueck-unser-stadion-soll-wieder-wankdorf-heissen ■



Spanien: Maßnahmen gegen Ultras nach Todesfall

Nach dem Aufeinandertreffen von Atletico Madrid und Deportivo La Coruna am 30.11. führte es durch Auseinandersetzungen beider Fanlager zu einem Todesfall. Dabei sollen sich nach dem Spiel die Ultragruppe Frente Atletico von Madrid und die Ultragruppe Riazor Blues von La Coruna attackiert haben. Dabei erlitt ein Mitglied der Riazor Blues (43) schwere Kopfverletzungen und starb an einem Herz- und Atemstillstand, nachdem er bereits in einen Fluss geschmissen wurde. Die Vereine reagierten empört, sodass die Gruppe Frente Atletico aus dem Stadion verbannt und beim Verein als offizieller

Fanclub entfernt wurde. La Coruna kündigte an, den Block der Riazor Blues für die nächsten beiden Heimspiele zu sperren. Zudem kündigte der Präsident von Deportivo an, dass es in ihrem Stadion keine Riazor Blues mehr geben wird. Die Maßnahmen sind sehr umstritten, sodass sich die Fanorganisation Football Supporters Europe (FSE) dementsprechend kritisch geäußert hat. Dabei wird besonders die Kollektivbestrafung in Frage gestellt und eine differenziertere Sicht auf die Dinge gefordert. Dementsprechend sollen die Vereine laut FSE ihre Entscheidung überdenken. ■

KURZ UND KNAPP

Hamburg: Nachdem die Ultragruppe Chosen Few Spiele des HSV nicht mehr besucht, hat nun der Verein rund 3000 Mitglieder befragt, wie sie die Stimmung zurzeit finden und wie sie zum Bau einer Lautsprecheranlage stehen. Über die Hälfte

der Befragten ist unzufrieden mit der Stimmung. 73% stimmen der neuen Anlage im Block der Ultragruppe Poptown zu, die nun errichtet werden soll. ■

Rostock: Fans von Hansa Rostock haben eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Auf der Internetseite Hansafans.de können Fans Geld spenden, um bedürftigen Hansa Fans es zu ermöglichen, eine Eintrittskarte zu kaufen und live im Stadion ein Spiel vom FCH zu sehen.

Dies hat zudem den Vorteil, dass leere Blöcke des Stadions gefüllt werden können. Jeder Spender kann die Spendenhöhe selbst bestimmen und welcher Organisation diese zu Gute kommen soll. ■

Steaua Bukarest: Nachdem die rumänische Armee seit 2004 gegen Steaua Bukarest wegen Namensrechten klagt, hat sie nun Recht zugesprochen bekommen. Der Verein darf nun die Farben, das Logo und den Namen nur noch bis zum 15.12.2014 nutzen. Steaua Bukarest war

einst ein Militärsverein, doch wurde dann von einem Investor übernommen. Bukarest spielte am Wochenende bereits schon ohne Logo und Vereinsfarben. Eine mögliche Lösung zwischen Verein und der rumänischen Armee ist noch nicht in Sicht. ■

Hereford: Im Juni wurde der englische Verein Hereford United, aufgrund zu hoher Schulden aus der dortigen Football Conference verbannt. Letzte Woche gab dann sogar noch die Football

Association bekannt, dass der Club in keiner Liga mehr antreten darf. Dem Verein wird laut FA erst wieder das Recht am Spielbetrieb erteilt, wenn alle vorgegeben Auflagen erfüllt sind. ■

GEDANKENSPRUNG

Dauerkartenpreise in der Premier League

Zur heutigen Ausgabe wollen wir von Deutschland nach England schauen und die

dortigen Dauerkartenpreise in der Premier League vergleichen. Da es in den englischen

Stadien nur Sitzplätze gibt, haben wir die Preise diesmal lediglich in zwei Kategorien eingeteilt: die billigste Dauerkarte, sowie die teuerste Dauerkarte (ohne VIP).

Anfangen wollen wir mit der ersten Kategorie, der billigsten Dauerkarte. Diese findet man überraschenderweise beim amtierenden Meister aus Manchester. Bei den Citizens kostet diese umgerechnet verhältnismäßig günstige 380€.

Preisen von Arsenal London und West Bromwich Albion. Vergleichsmäßig billige Kosten hat man auch in Swansea und Sunderland. Dort verlangen die Vereine jeweils angenehme 628€ und 660€ für ihre teuersten Dauerkarten.

Im Schnitt bezahlt man also schlussendlich in der Premier League für die billigste Dauerkarte 660€ und für die teuerste Dauerkarte 1.093€. Zur Vorsaison sind die Preise demzufolge in beiden



Hinter Manchester City positionieren sich Aston Villa und West Bromwich Albion mit jeweils Preisen von 423€ und 441€.

Den größten Batzen Geld muss man für die billigste Sitzplatzdauerkarte im Norden Londons bezahlen. Bei Arsenal kostet diese übertriebene 1.282€ und bei Tottenham stolze 1.005€. Den 3. Letzten Platz belegt bei diesem Vergleich erschreckenderweise die Anfield Road in Liverpool. Mit einem Abstand von gut 100€ zu Tottenham kann man sich dort die billigste Dauerkarte für knapp 900€ kaufen.

Die nächste Rubrik handelt von der teuersten Dauerkarte in der Premier League. Hier belegen die ersten drei Plätze allesamt Vereine aus London. Arsenal will wieder die größte Summe Geld und verlangt für seine teuerste Dauerkarte unfassbare 2.500€. Hinter Arsenal folgen wieder Tottenham mit knappen 2.400€ und Chelsea mit teuren 1.578€. Am wenigsten muss man andererseits für die teuerste Dauerkarte in West Bromwich zahlen. Ungefähr 2.000€ liegen zwischen den beiden

Kategorien um fast 7% gestiegen.

Den größten Preisschwung verzeichnete hierbei der Aufsteiger aus Burnley, welcher seine günstigste Dauerkarte um 47% aufschlug und seine teuerste Dauerkarte um 37%. Außer dem FC Burnley erhöhten noch der Hull City AFC, die Queens Park Rangers und der Crystal Palace FC die Preise stark. Sechs Vereine hielten ihre Preise zur Vorsaison konstant. Einen Preisnachlass gab es lediglich beim FC Sunderland mit 6% bei der billigsten Dauerkarte.

Durch die Vergleiche ist nochmal deutlich geworden, dass England in Sachen Dauerkarten- und Ticketpreise sogar noch ein weites Stück teurer ist als Deutschland. Allein die teuerste Dauerkarte kostet in der Premier League fast 3x mal so viel in der 1. Bundesliga. Aufgrund der hohen Preise gab es auch schon einige Proteste in England. Aber auch wir in Deutschland sollten unsere Preise auch nicht aus dem Auge lassen und weiterhin drauf achten, dass unser Sport bezahlbar bleibt! ■

BETZE LEBE LANG.

RENEE



STADIONVERBAND
In Gedanken bei unseren Brüdern!

STADIONVERBAND

Crowdfunding für Stehplatzdoku in England

Seit dem Taylor Report im Jahre 1990 sind in englischen Fußballstadien – bei allen anderen Sportveranstaltungen sind Stehplätze erlaubt – keine Stehplätze mehr zugelassen, weshalb sich einige Fußballfans als Sportfans zweiter Klasse sehen.

In einem Dokumentarfilm mit dem Titel „Sit Down Shut Up“ wollen sich Filmemacher aus England, welche mithilfe eines Crowdfunding-Projekts an das benötigte Geld kommen wollen, stark für die Stehplätze machen. Neben dem Thema der

sicheren Stehplätze wollen die Filmemacher auch einen Blick auf den modernen Fußball werfen, bei dem sie die Kommerzialisierung, den Einfluss des Bezahlfernsehens sowie die viel zu hohen Ticketpreise kritisch erwähnen.

Mit dieser Dokumentation soll der Zuschauer unterhalten, aber auch informiert werden. Auch die Entscheidungsträger aus Politik und Fußball wollen sie mit dem Film aufrütteln, in der Hoffnung, dass die Einführung von Stehplätzen erneut thematisiert wird. ■

MEDIENECKE

Einführung der Torlinientechnik in der Bundesliga

„Drin oder nicht drin? Tor oder kein Tor?“, diese Fragen wird es künftig nicht mehr geben. Diskussionen um Tore wie von Stefan Kießling gegen Hoffenheim oder das nicht gegebene Tor im letzten DFB-Pokalfinale von Mats Hummels sind Geschichte. In der Bundesliga werden die Tore zukünftig vom „Falkenauge“ überwacht.

Nachdem diese Torlinientechnik vor neun Monaten von den 36 Bundesligisten abgelehnt wurde, durften dieses Mal nur die Erstligisten abstimmen. Diese kamen zu einem 15:3 Ergebnis für die Einführung der neuen Technik, die drei Vereine die dagegen gestimmt haben sind Augsburg, Frankfurt und Paderborn.

Ab dem Sommer 2015 wird das „Hawk-Eye“ System in der 1. Bundesliga zum Einsatz kommen, im DFB-Pokal wohl schon im anstehenden

Viertelfinale. Für diese Pokalspiele und auch für Relegationsspiel kann ein mobiles System installiert werden. Die Kosten laufen auf ca. 136 000 Euro pro Verein pro Saison hinaus.

Beim „Hawk-Eye“-System sind auf beide Tore je sieben Hochgeschwindigkeitskameras gerichtet, die die Position des Balls genau berechnen können. Wenn der Ball die Torlinien mit vollem Umfang passiert hat, vibriert die Armbanduhr des Schiedsrichters. Diese Technik kam schon in mehr als 500 Premier League Spielen in England zum Einsatz und wurde deswegen auch dem bei der WM verwendeten „GoalControl“ System vorgezogen.

Vielen Fußballfans gefällt das überhaupt nicht. Es wird nie mehr ein „Phantomtor“ geben und so mancher hat da auch noch ganz andere Ängste.



Vielleicht war die Einführung der Torlinientechnik erst der erste Schritt? Wie sieht dann erst die Zukunft aus? Sitzt ein fünfter Schiedsrichter in einem Büro hinter vielen Monitoren und gibt dem Schiedsrichter Anweisungen, was er pfeifen

soll? Wird es auch eine Technik für Abseits geben? Viele Fragen sind offen und man wird diese erst in ein paar Monaten oder Jahren beantworten können. ■

UEFA Nations League kommt ab 2018/19



Alle zwei Jahre ist das Sommerloch durch Europa- oder Weltmeisterschaft komplett ausgefüllt. In den jeweiligen Jahren zwischen den beiden Wettbewerben gibt es oft langweilige Freundschaftsspiele mit leeren Stadien. Doch dieses Problem wurde nun gelöst. Beim Kongress der europäischen Fußball-Union in der kasachischen Hauptstadt Astana wurde die lange geplante Einführung der Nations League beschlossen. Diese findet das erste Mal nach der WM 2018 in Russland und im darauf folgenden Sommer 2019 statt. Bei dieser Nations League nehmen alle 54 UEFA Nationen teil. Es gibt vier Divisionen (A-D), welche in vier Gruppen mit je drei oder vier Teams aufgeteilt werden. Die Nationalmannschaften werden nach dem Länderkoeffizient in die Divisionen zugeteilt. Dies soll spannende Spiele versprechen. Im Zeitraum von September bis November 2018 werden diese

vier bis sechs Partien pro Nation stattfinden. Im Juni 2019 kommt es dann zum Final-Four-Turnier, bei dem der Nations-League-Champion ermittelt und gekürt wird. Daran nehmen die vier Gruppensieger der Division A teil. Dazu wird es noch Auf- und Abstiegsspiele zwischen den Divisionen geben. Auf Freundschaftsspiele soll jedoch nicht ganz verzichtet werden, jeder Verband kann zusätzlich auch wie bisher Freundschaftsspiele ihrer Wahl vereinbaren. Die EM-Qualifikation wird wie gewohnt weiter laufen, jedoch werden sich dadurch nur 20 Teilnehmer qualifizieren. Vier nicht für die EM qualifizierte Teams aus der Nations League sollen jedoch die Chance bekommen an den Play-off-Spielen im März 2020 teilzunehmen. Auch auf die WM-Qualifikation könnte diese Liga eine Auswirkung haben, dazu ist jedoch noch nichts Genaues bekannt. ■

Zweigleisige 3. Liga im Gespräch

Die 3. Fußball Liga in Deutschland ist gespickt mit Traditionsvereinen und verzeichnete in der vergangenen Saison einen neuen Rekordumsatz von 167 Millionen € (Vergleich 2. BL ca. 420 Millionen €). Trotzdem wird über eine mögliche Reform nachgedacht, weil die Stimmen aus den Regionalligen lauter werden, die nach Veränderung rufen. Vielen Clubs in den fünf Regionalligen ist das aktuelle System, in dem aus den fünf Meistern in einer Endrunde drei Aufsteiger ausgespielt werden nicht recht. Der Vorschlag für eine zweigleisige 3. Liga kommt aus der Regionalliga West und wird von einigen Vereinen und dem süddeutsche Fußballbund um DFB-Vizepräsident Rainer Koch getragen. Da dies aber von vielen aus Gründen der Finanzierung und geringeren sportlichen Attraktivität abgelehnt wird, sollte wenigstens die Regionalliga reformiert werden. Koch schlägt eine Aufteilung in vier Staffeln vor, was auch gleichzeitig vier Aufsteiger und damit auch vier Absteiger aus der 3. Liga zur Folge hätte. Abschließend lässt sich sagen, dass eine zweigleisige 3. Liga sehr wahrscheinlich allein schon an der Finanzierung scheitert, da die meisten der aktuell 17 Vereine, die TV-Gelder beziehen (2. Mannschaften ausgenommen), mit ihren 750.000€ pro Saison gerade so auskommen. Zum Vergleich: der durchschnittliche Zweitligist erhält über 7 Millionen (der 1.FC Kaiserslautern 9,5 Millionen). Über mögliche Reformen des Ligensystems wird der DFB frühestens 2016 abstimmen. ■



Rückkehr der Amateurmeisterschaft?

Seit der letzten Saison überträgt Sport 1 ausgewählte Spiele der Regionalliga. Der Sender brüstet sich damit, die Attraktivität der Liga dadurch zu erhöhen. Fans eines Vereins im Osten Ludwigshafens haben dagegen kürzlich protestiert und konnten sogar erreichen, dass der eigene Verein einem Live-Spiel bei Sport 1 nur unter gewissen Umständen (150km Radius, Anstoß ab 20:00 Uhr) zustimmt. Nun folgt der nächste Schritt zur Steigerung

der „Attraktivität“ der Regionalliga. Es wurden nämlich Pläne bekannt, nach denen der (Sport-)Fernsehsender die (Wieder-)Einführung einer Amateurmeisterschaft plant. Zurück geht dieses Bestreben jedoch auf den Westdeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband (WFLV). Dieser möchte die 4. Liga, also die Amateurliga, in Zukunft attraktiver machen. Attraktiv heißt wohl in diesem Zusammenhang Vermarktung. Vermarktung wiederum bedeutet, den Sport im

Fernsehen zu platzieren um Fernsehgelder zu akquirieren und die Attraktivität für Sponsoren zu erhöhen – im Westen also nichts Neues. Dass Sport 1 jedoch nur Verträge mit vier der fünf aktuellen Regionalligen hat, spielt bezüglich der Planungen keine Rolle. Der Meister der Regionalliga Nordost wäre ausgeschlossen vom Turnier – welches übrigens schon im Sommer dieses Jahres zum

ersten Mal ausgespielt werden könnte. Betont wird von den Verantwortlichen auch, dass es sich hierbei nicht um die Wiedereinführung der „Deutschen Amateurmeisterschaft“ handle. Es scheint also ein reines Prestigeturnier im Sinne der bereits genannten Vermarktungsziele zu sein; der „Supercup“ lässt grüßen. ■



MEDIENECKE

2. Liga plant Hilfsfonds für Absteiger

Das Vereine, welche aus der zweiten Bundesliga abgestiegen sind, oftmals mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben und auch in Insolvenz geraten können, ist leider nichts Neues. Dem wollen aber nun die Zweitligavereine und der für die zweite Liga zuständige Vizepräsident Harald Strutz entgegentreten.

Geplant seien nun Hilfsfonds, welche für die Absteiger in die 3. Liga bestimmt sind. Diese

sollen den Vereinen eine finanzielle Rücklage geben und vor der Insolvenz schützen. Für diese Hilfsfonds soll jeder Verein zum Saisonende 60.000 bis 80.000 Euro seiner TV-Gelder einzahlen, doch bevor es so weit ist, muss dieses Vorhaben vorerst durch den DFB, welcher für die 3. Liga zuständig ist, geprüft werden. Denn dieser Hilfsfond könnte möglicherweise für eine Wettbewerbsverzerrung in der dritten Liga sorgen. ■

STADTGEFLÜSTER

Klaus Weichel bleibt Oberbürgermeister in Kaiserslautern

Klaus Weichel (SPD) bleibt Oberbürgermeister von Kaiserslautern. Der 59-Jährige setzte sich bei der Wahl am vergangenen Sonntag gegen die beiden Herausforderer Nico Welsch (CDU) und Achim Oliver Bertram (FDP) durch. Für Weichel stimmten nach Angaben der Stadt insgesamt 53,58 Prozent der Wähler. Auf Welsch entfielen 41 Prozent der Stimmen, Bertram erhielt 5,42

Prozent

Für den aus Kaiserslautern stammenden Biologen Weichel ist es die zweite Amtszeit. Er steht seit September 2007 an der Spitze des Rathauses ist nun für weitere acht Jahre gewählt. Aufgerufen zur Wahl waren etwa 77 600 der knapp 100 000 Einwohner. Die Wahlbeteiligung lag bei extrem

niedrigen 28,49 Prozent. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Wiederwahl von Weichel als relativ sicher galt.

Im Stadtrat ist die SPD mit 19 Sitzen nun die stärkste Fraktion, gefolgt von der CDU (15), den Grünen (6) und der Linken (4). FDP und FWG kommen jeweils auf drei Sitze, die Freie Bürger Union und die NPD jeweils auf einen. Eine Koalition gibt es nicht.

Auf das wiedergewählte Stadtoberhaupt warten indes keine leichten Aufgaben: Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 11 948 Euro (Stand Ende 2012) lag Kaiserslautern unter den Kommunen im Land ganz weit vorne. Die Arbeitslosenquote ist mit zuletzt 9,7 Prozent eine der höchsten in Rheinland-Pfalz. Die Westpfalz gilt leider bereits seit langem als strukturschwache Region. ■

UNTERWEGS IN

Brasilien ABC Natal - Cruzeiro / ABC Natal - Luverdense

Wenn das Uni-Netzwerk streikt, bzw. jeder verzweifelte Versuch sich einzuloggen scheitert, kann man die Zeit offline nutzen, und die noch vorhandenen Gedanken und Erinnerungen zu den beiden anderen Spielen in Brasilien niederschreiben. Gesagt, getan.

Am 22. Oktober (mittwochs) war ich schon komplett alleine in Natal unterwegs, die anderen Mitstreiter waren bereits zurück nach Deutschland, um darauf hinzuarbeiten, unseren Staatsvertretern in Zukunft mal ein Beinchen stellen zu können. An besagtem Mittwoch wurde ich in meinem Backpacker-Hostel abgeholt und von einem guten Freund, der aber Americano ist, an eine Bar am Stadion gekarrt. Dort warteten schon die üblichen Verdächtigen, u.a. Binho (siehe Brasilien-Spezial UdH Blog) und paar neue Gesichter. Ziemlich direkt machten wir uns 45 Min vor Spielbeginn auf zum WM-Stadion, was nur wenige hundert Meter von der Bar entfernt lag.

Unterwegs wieder allerhand Verkäufer von Bier, kleineren Snacks usw, soweit alles wie gehabt. Am Stadion angekommen rächte sich, dass ich mir typisch brasilianisch im Vorfeld null Komma gar keine Gedanken um eine Eintrittskarte gemacht hatte und mir von irgendeinem Freundesfreund für 50 Reais (16,70€) sein Mitgliedsausweis abgetreten wurde (Damit kommt man irgendwie rein, so genau gerafft hab ich das aber auch nicht..). Eigentlich wollte der vorher 70R\$, schon rumgegaunert.... Wie auch immer, 15 Minuten vor Spielbeginn standen wir hinter den Eingängen

zum Stadion hin, im freiliegenden Teil des Umlaufs. Über das Stadion „Arena das Dunas“ (Dünenarena) will ich gar keine großen Worte verlieren, einfach ein hässliches Kackteil! Immer noch Scheiß WM! Zu den wenigen positiven Aspekten kommen wir gleich noch – Jedenfalls wurde ich langsam nervös und in allerletzter Minute, weil ja auch noch auf gefühlte 15 andere Leute gewartet werden musste, ging es Richtung Tribüne. Unser Platz befand sich auf der Haupt-oder Gegentribüne, so genau kann ich das gar nicht sagen, sah alles gleich aus. Pfui Deiwel!

Wir waren ganz rechts, zur Nordtribüne hin, wo sich Garra Alvinegra hinter dem Tor postiert hatte. Durch Trennzäune und Plexiglas sah es wohl nicht so aus, als würde ich es rüberschaffen.

Zu Spielbeginn schmetterte das Vereinslied durch die Arena, das es mir die Haare aufstellte und getoppt wurde das ganze von der zweiten „Mosaik-Choreo“ von den Torcidas von ABC.

Hierzu gibt es eine kleine Hintergrund-Geschichte: Die Torcidas von America Natal um Mafia Vermelho versuchten sich vor einigen Wochen an einer solchen Choreographie, was bei uns als einfache Zettelchoreo bezeichnet werden würde. Im Endeffekt scheiterten diese jedoch kläglichst, was bei allen Torcidas von ABC für große Erheiterung sorgte. Gegipfelt ist die Geschichte damit, dass Garra Alvinegra und Camisa 12 innerhalb einer Woche auch eine solche Choreographie organisierten und in der Arena nur 7 Tage später in dicken Lettern „ABC

FC – O MAIS QUERIDO“ für mehrere Minuten zu lesen war.

Beim aktuellen Spiel gegen Cruzeiro wurden dann die selben Zettel wiederverwendet(!) und vorm Spiel war über 3 Tribünen „UNIDOS SOMOS FORTES“ („Gemeinsam sind wir stark“) zu sehen. Für deutsche Verhältnisse sicherlich kein Kracher, wenn man sich aber ansieht, wie arm die Torcidas sind und wie weit „hintendran“ Brasilien in Sachen Choreos ist, kann man sicherlich von einer sehr gelungenen Aktion sprechen, auch in Anbetracht der Tatsache, dass die Buchstaben doppelte Outlines hatten, muss man erstmal so hinbekommen.

Jetzt zum Sportlichen und zum Mitdenken: ABC spielt mittwochs im Pokalviertelfinale (wichtigstes Spiel der Vereinsgeschichte) als Zweitligist im unteren Mittelfeld gegen den Tabellenführer der ersten brasilianischen Liga. Das Hinspiel in Belo Horizonte ging 1:0 für Cruzeiro aus, von großen Optimismus geprägt war ich nicht, aber nahezu das gesamte Stadion drehte schon zu Spielbeginn völlig ab und peitschte die Mannschaft fanatisch nach vorne. Von den ca. 25000 Zuschauern waren etwa 500 Gäste auf der Haupt(?)tribüne zugegen.

Als der Ball dann rollte, drehte ABC direkt auf ohne Ende und hatte nach zwei Minuten schon 2 Großchancen. Wie schon im letzten Jahr war das große Manko wieder einmal die Chancenverwertung. Beflügelt ob des engagierten Auftritts der Mannschaft stimmte nahezu das gesamte Stadion in die Gesänge mit ein und nur wenige Teile der Haupttribüne haben nicht gestanden. Gepaart mit der wirklich guten Kompaktheit und Akustik (muss man der Schüssel lassen) rappelte es bis kurz vor der Halbzeit ganz ordentlich.

Während das Spiel dann abflachte gingen mir noch diverse Freunde von Binho massiv aufs Säckle. Binho ist in der organizada „Frasqueira da lata“, was sinngemäß ungefähr „Bierdosebetzefans“ heißt, dementsprechend war die Meute aber auch drauf. Ich erinnere mich nicht mehr so genau, aber mir wurde erzählt wie toll und perfekt es bei uns ist, das Manuel Neuer auch im Feld spielen könnte und es unglaublich ist, dass wir Busfahrpläne haben... Nuja, gudd... „Bla bla bla, hör mir mal

zu, ich will deine Käsehaut nochmal sehen, ich hab noch was zu erzählen.“ ging halt ewig so. Da ich nicht unhöflich sein wollte, beschränkte ich mich darauf, möglichst viel „nicht zu verstehen“, was aber mittlerweile einfach nur noch Verarsche ist, weil ich 80% vom Gesagten immer direkt raffe. Wie auch immer, vor der Halbzeit kam es dann, wie es kommen musste und Cruzeiro netzte zwei mal in kürzester Zeit. Stadion tot, ziemliche Resignation. Nachdem ich mit Binho kurz diskutierte und mich fragte ob ich wetten sollte, machte ich mich direkt nach Halbzeitpfeiff auf zur Absperrung des Umlaufs und textete den Sicherheitsmenschen zu, dass ich bitte nur zur Halbzeit in die Nord will. Irgendwann war dieser sichtlich genervt und lies mich gewähren. War irgendwie einfach

Im Bereich der Nord erblickte ich dann einige bekannte Gesichter, irgendwie wirkten aber einige abgelenkt. Aus mir unbekanntem Gründen (das schreibe ich nicht nur so, ist echt wahr) hauten sich auf einmal 20 Leute von TGA auf dem Absatz hinter der Tribüne untereinander aufs Übelste aufs Fressbrett. Das Ganze beruhigte sich nach etwa 30 Sekunden, die Cops hatten auch schon mit ihren Säbeln gerasselt, bzw die Stöcke gezückt. Ohne mich von der Sympathie von TGA absprechen zu wollen, muss ich allerdings sagen, dass es selten dämlich ist, das ganze dann 2 Minuten später nochmal von vorne losgehen zu lassen. Die Cops sind dann richtig brutal mit den Stöcken rein und haben einen „festgenommen“. Eigentlich hat der sie nur übelst von den Bullen gefasst und wurde dann gegangen. Zwischenzeitlich konnte ich Cristiano finden und wir begrüßten uns mit einer herzlichen Umarmung, im Vergleich zu letztem Jahr wurde ich auch sehr herzlich und freundlich empfangen. In der Halbzeit bekam ich von Cristiano direkt ein mittelprächtiges Bier in die Hand gedrückt und wir plauderten ein bisschen. Neue und alte Gesichter wurden begrüßt, auch eine charmante Dame des Comando Feminino, welcher der Kinnladen runterfiel, als ich mich auf Portugiesisch vorstellte. Hättsche ned gedacht! In unserem Gespräch tauschten wir uns über die neue WM Arena aus, welche von den Torcidas zwar akzeptiert, aber nicht wirklich gemocht wird. „Die Heimat von ABC wird immer das Frasqueirao sein“ hieß es von Cristiano. Neben persönlichen Geschichten, die hier natürlich

nichts verloren haben, wurde die Kampagne „Nein zu RB“ von Cristiano ziemlich begrüßt, es sei gut, „dass etwas unternommen werde“. Nach ein paar weiteren geschüttelten Händen und ein, zwei Fotos ging es dann wieder zurück zur Absperrung zur Osttribüne. Vorher dachte ich mir, dass eigentlich nichts schief gehen kann, außer, dass der Sicherheitsmann gewechselt hat – Leider war genau das der Fall. Das „Problem“ löste sich aber innerhalb von Sekunden, da der Sicherheitsmensch mein Hostel-Bändchen für ein VIP-Bändchen hielt. Meine Fresse, muss lustig gewesen sein bei der WM!

Zurück bei den Latas, die sich auch einige Latas vorm Spiel gegönnt haben wurde dann pünktlich zur Halbzeit wieder das Spielfeld in Betracht genommen: ABC legte wieder los wie die Feuerwehr und konnte in Minute 60 den Anschluss erzielen. Die Arena war zu diesem Zeitpunkt natürlich wieder da und ABC spielte sich in einen völligen Rausch – Nachdem dann in der 76. Minute der Ausgleich per Penalty fiel, war ALLES vorbei.. Trotz des 0:1 im Hinspiel lagen sich die Leute in den Armen. Man spürte, „dass da noch was geht“. Während Cruzeiro nur noch einzelne Entlastungskonter fuhr, spielte ABC quasi mit 10 Mann aufs gegnerische Tor. Es kam wie es kommen musste und in der 86. Minute netzte Felipe da Silva zum umjubelten und spektakulären 3:2. Eine ungeheure Ladung Adrenalin setzte sich in mir frei, alle flogen quer „durch's Bild“ über die Sitze, auf den Boden, nach vorne, hinten, überall Menschen. Danach natürlich das ganze Stadion am Stehen. Die Sensation lag in der Luft, alle peitschten das Team nach vorne, keinen Menschen hielt es auf seinem Sitz. Das ganze Stadion sang mit, was eine brutale Lautstärke zur Folge hatte. Auch wer sich das Spiel neutral gepresst hat, wurde sicherlich von ihm gepackt.

Eckball, 92. Minute: Der Ball wird am kurzen Pfosten verlängert, ein Innenverteidiger hält den Kopf rein und der Ball..... klatscht an die Latte. Wenige Zentimeter fehlten hier zu absoluten Sensation und dem größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Ziemlich direkt nach dieser Aktion war das Spiel dann auch vorbei und die Mannschaft wurde (zurecht!) frenetisch von ihren Anhängern gefeiert. Da meine Mitfahrgelegenheit

an der anderen Ecke des Stadions war, machte ich einen erneuten Abstecher zu TGA. Nach kurzem Choreo-Abtransport, Smalltalk und nem schnellen Bier ging es dann zurück zu Binho und den Latas. Nachdem „mein Fahrer“ immer noch nicht aufgetaucht war, begann ich doch leicht nervös zu werden. Hilfsbereite aber vollgesoffene Brasilianer versuchten mir zu helfen, allerdings wurde ich irgendwann parallel von 4 Leuten auf Portugiesisch zugetextet, am Ärmel gezogen und nebenher noch Manuel Neuer hochgelobt. Irgendwann platzte mir der Kragen und ich musste dem ein oder anderen Frasqueira ziemlich unmissverständlich mitteilen musste, dass mir bitte nicht auf den Sack zu gehen sei. Langes Bla Bla, hier einer gedroht, da einer den anderen zurückgehalten, ich schieß mir in die Hose vor Angst... Der Fahrer tauchte auf, der Stress klang ab und alle hatten sich lieb. War auch nichts anderes zu erwarten!

Samstags drauf wurde ich schon seeehr früh (so gegen 7) von DEM Augusto an meinem Hostel abgeholt. Nach herzlicher Umarmung (man schätzt sich) wurden mir von Guto erstmal ABC Jogger und Trikot in die Hand gedrückt. Fett! Angekommen am Strand gönnten wir uns allerlei Köstlichkeiten wie Garnelen, Muscheln, Grillkäse und jede Menge Bier. Ewig saßen wir da und erzählten und erzählten, jetzt bin ich auch nach China eingeladen und soll ihn dort besuchen. Naja. Mit Nachdruck habe ich Augusto aber drauf hingewiesen, uns mal in Lautern besuchen zu kommen, denn er ist und bleibt eine große Persönlichkeit in der Torcidaszene von ABC und hat immer noch jede Menge zu erzählen. Nach der Strandsession kurz ans Stadion gekarrt und für das Spiel am Abend noch eine Karte für mich geholt. 20 Reais, 6,70€ - Dann auf jeden Fall lieber Frasqueirao! Ab nach Hause ins Hostel und ziemlich angeheitert (Okay, ich war zugegebenermaßen schon betrunken) ins Bett gefallen. Wenige Stunden später stand Guto schon wieder auf der Matte und einen vollen Geländewagen mit Leuten dabei. Dann in „die Bar vom Stadtderby“ gefahren und ziemlich das Gleiche gemacht, wie damals im letzten Jahr. Für mich persönlich ein sehr schöner Moment gewesen. Fußball verbindet, von Deutschland über Brasilien bis China und ich bin mir auch sicher, dass Augusto uns alle mal in Kaiserslautern

besuchen wird. Wenn man so will, kann ich ihn getrost als ein Vorbild für mich bezeichnen. Wie er erzählt, was er denkt und wie er Fußball sieht, öffnet einem schon das Herz, ein toller Mensch einfach. Bevor ich gleich die Taschentücher auspacken muss aber zurück zum Wesentlichen: Wir in der Bar schon gut am Tanken, kommt der Barkeeper und bittet mich meine Handynummer auf seinen Zettel zu schreiben. Da ich dermaßen irritiert war, machte ich einfach mal und keine 30 Sekunden später schrieb mir die nächste Gata in whatsapp. Das war einfach;) Da ich aber nach wie vor wegen Fußball hier war, brachen wir auch zeitig zum Stadion auf, wo wir für 1,80€ parkten. Rein ins Frasqueirao, Platz gesucht und erstmal wieder Bier. Auf den ganzen Tag gerechnet hatte ich dann wohl meine 6-8 Liter, aber wemms nix koscht?! Apropos kosten, 80 Cent wollten die Gauner für die Dose Bier im Stadion Nachdem Guto und Anhang auf der Gegengerade Platz nahmen, eilte Binho herbei und gab mir ein überdimensional großes, genähtes ABC Wappen. Sehr typisches Stilelement in Brasilien und ich freu mich immer noch wie ein König, wenn ich es bei mir zu Hause sehe. Muito obrigado amigo! Mehr oder weniger „weggeschickt“ wurde ich danach von Guto.. Dem war nämlich klar, dass ich nochmal bei Garra

Alvinegra reinschauen wollte. Gesagt getan und der nächste schöne Moment: Ich hatte die Ehre einige Shirts von uns für TGA mitzunehmen. Die Leute, die zum Teil immer noch nen Tag fasten müssen um n Spiel zu sehen, hatten Tränen in den Augen und umarmten mich. Da kam wohl beides von Herzen! Die erste Halbzeit war eher stressig, da ich versuchte Cristiano zu finden, der bekam natürlich auch sein Shirt. Nach kurzem Rumgepose und diversen Fotos war auch schon Halbzeit, auf dem Platz ging gar nichts, im Frasqueirao waren aber auch die wenigsten der ca. 4500 Leute interessiert dran. In der Halbzeit saß ich dann bei vielen bekannten Gesichtern, die mir allerlei brasilianische Köstlichkeiten angeboten hatten, diese wurden von mir aber dankend abgelehnt. Dann kurz zur Tankstelle, 2 neue Bier und zurück zu TGA.

Im Stadion fielen mir während der Pause die Cops auf, welche mit gezogenem Schlagstock herumliefen – Dadurch fühlte ich mich natürlich besonders sicher Ansonsten sehr wenig passiert. ABC verlor in einer abartigen Gurkerei mit 0:1 und die Leute flippten aus wie nochwas. Mir wurde gesagt das sei normal, wegen dem guten Spiel im Pokal. Naja sei es drum. Nach dem

Spiel ging es wieder einmal Spießchen essen und es gab a u s n a h m s w e i s e mal kein Guarana sondern zur Abwechslung BIER.

Nach einigen Erinnerungsfotos, Bier und Spießchen wurde ich latent alkoholisiert an meinem Hostel abgesetzt, von wo ich mit einer sehr netten Argentinierin das Nachtleben unsicher machte. „Schä wars mo widda!“ Até próximo ano, Brasil! ■



Wiener Sportklub (1:0) SV Schwechat Freitag, 31.10.2014

Wer den Oldschool Flair liebt besucht nicht Austria oder Rapid sondern geht zum Wiener Sportklub, welcher im Stadtteil Dornbach mitten im Wohngebiet beheimatet ist und seinen ganz eigenen Reiz hat.

Für den WSK war es das letzte Heimspiel für dieses Jahr und tabellarisch befand man sich im Mittelfeld. Da noch etwas Zeit bis zum Anpfiff war, konnte man trotz entwerteter Karte das Geschehen ausserhalb des Stadions genießen.



Mit lecker Bier und Käsekrainer zum kleinen Preis versorgt, suchten wir uns einen freien Platz auf den Holzbänken. Die Heimkurve war gut gefüllt und stimmte sich gleich zu Anfang gut auf das Spiel ein. Die Fans verfolgen eher die britischen Gesänge und Schlachtrufe, so dass moderne und bekannte Melodien meist nicht zu hören waren.

Die Heimspiele werden auf dem Sportclub-Platz ausgetragen, den man bereits nach einer kurzen Tour durch die Wiener City mit der Straßenbahn schnell erreichte. Die Tickets werden noch durch die eigenen Leute in einer kleinen „Ein Mann Bude“ verkauft und so deckte man sich mit Karten für die Haupttribüne ein. Der Sportclubplatz umfasst drei Tribünen, bietet Platz für 8.700 Zuschauer und ist heute noch der älteste bespielte Fußballplatz in Österreich.

Seit 4.9.2009 wartete das Publikum am Sportclubplatz nunmehr auf einen Heimsieg gegen die Sportvereinigung aus Schwechat. Die 1.216 Zuschauer, darunter drei Gäste, sahen ein spannendes Spiel und zahlreiche Chancen auf beiden Seiten. Das Warten hat sich aber gelohnt, denn in der 80. Spielminute gelang es dem WSK durch ein Traumtor aus gut 25 Metern ins rechte Dreieck den langersehnten Dreier gegen Schwechat nach mehr als fünf Jahren einzufahren. ■

Saison 1991 / 1992

Zum Saisonstart reiste das Team um Trainer Karl-Heinz Feldkamp nach Dresden, um sich die ersten Punkte zu sichern. Die darauffolgenden Spiele gegen Bochum und Köln spielte man beide

1:1 und gewann erst wieder das Heimspiel am 4. Spieltag gegen die Stuttgarter Kickers mit 4:3. Bis zum letzten Spieltag der Hinrunde, welches am 23. November 91 stattfand, erspielten sich

die Männer in Rot sieben weitere Siege, mussten aber insgesamt fünfmal alle Punkte abgeben. Zum Ende der Hinrunde stand man dann mit 23 Punkten auf dem 4. Tabellenplatz. Eine Woche darauf begann dann auch schon die Rückrunde gegen Dynamo Dresden, welches man dieses Mal mit 4:1 gewinnen konnte. Danach blieb man bis zum 26. Spieltag, an dem man gegen den 1.FC Nürnberg antreten musste, ungeschlagen und bekam da dann eine 3:2 Niederlage. Im weiteren Verlauf der Rückrunde erzielte man noch 5 Siege sowie 2 Unentschieden, ehe es am 38. Spieltag nach Gelsenkirchen fuhr. Dort gaben uns die Knappen nochmals eine 2:0 Niederlage, weshalb man im letzten Moment noch einen Tabellenplatz runterrutschte. Wer jetzt glaubt, dass uns mit dem 38. Spieltag ein Fehler passiert ist, der muss nun enttäuscht werden: Bis zu dieser Saison gab es noch in der ersten Liga 20 Mannschaften, welches aber danach geändert wurde und bis heute so fortgeführt wird. Dafür stiegen dann zu Saisonende die Vereine Fortuna Düsseldorf, MSV Duisburg, Hansa Rostock sowie die Stuttgarter Kickers ab, also eine Mannschaft mehr als sonst. Zum Saisonende stand der 1.FCK mit 44 von 76 möglichen Punkten, punktgleich mit Köln, auf dem 5. Tabellenplatz und qualifizierte sich somit für den UEFA-Pokal 1992/93. Insgesamt wurden 58 Tore erzielt – die meisten durch Stefan Kuntz (11) – und 42 Tore flogen ins eigene Netz. Mit 52 Punkten wurde der VfB Stuttgart durch die bessere Tordifferenz vor Dortmund Meister.

Im DFB-Pokal erhielten alle 20 Clubs der 1. Bundesliga sowie 20 Amateurvereine ein Freilos in der ersten Runde, was mit dem Beitritt des Nordostdeutschen Fußballverbandes (Nachfolgeverband des DFV aus der DDR) zu tun hatte. Somit wollte man erreichen, dass man von einer Teilnehmerzahl von 88 auf 64 bekommt. In der zweiten Runde traf man dann auf den MSV Duisburg, gegen den man erst in der Verlängerung die zwei spielentscheidenden Treffer machen konnte. Gegen Homburg blieb es dann ähnlich spannend und erst im Elfmeterschießen bezwang man die Saarländer mit 3:1. In der regulären Spielzeit konnte man dann den SC Bamberg mit 1:0 besiegen und zog dann im Viertelfinale Werder Bremen. Im vierten aufeinanderfolgenden Auswärtsspiel musste man sich dann doch mit 2:0 geschlagen geben und flog

somit aus dem DFB-Pokal raus.

Welcher FCK-Fan, egal ob jung oder alt, denkt nicht gerne an das legendäre Pokalspiel gegen Barcelona zurück, das ein für allemal in die Geschichtsbücher eingegangen ist? Doch bevor es zu jene diesem Spiel kam, wurde zuerst Etar Tarmova, ein im Jahre 2003 aufgelöster, bulgarischer Fußballverein, daheim mit 2:0 und anschließend mit einem 1:1 im Rückspiel weggefegt. In dem Hinspiel der zweiten Runde musste man sich mit einer 2:0 Niederlage aus Barcelona verabschieden und der Traum vom Weiterkommen rückte in weite Ferne. Doch wer glaubte, der FCK würde sich davon unterkriegen lassen, der hat sich mächtig getäuscht. Die Westkurve leitete die Partie mit einer überragenden Pyroshow ein und übertrug so den Funken der Kurve auf die Mannschaft. Das Team kämpfte und kämpfte, ehe Demir Hotic zehn Minuten vor dem Halbzeitpfeiff das wichtige 1:0 für den Betze erzielte. Wenige Minuten nach



Beginn der zweiten Hälfte dann das 2:0, welches erneut Hotic erzielte. Zu diesem Zeitpunkt war es dem FCK gelungen, immerhin die Verlängerung rauszuspielen. Dann die 76. Minute: Nach einem Konter erzielte Bjarne Goldbaek das 3:0 für den FCK und damit den endgültigen Siegtreffer! Der FCK wäre damit der Bezwingen des FC Barcelona und würde eine Runde weiter in der Champions League kommen. Doch was darauf folgte, war die Hölle in der Hölle. Zum Schlusspfeiff erzielt der FCBl'er Bakero den Treffer zum 3:1 was folglich das Ende der Champions League-Runde bedeutete. ■



**FROHE WEIHNACHTEN &
GUTEN START IN'S
NEUE JAHR**



www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de